

Kandidaten, die sich für das Medizinstudium interessieren, können sich bei ihren Fabriken, Kommunen oder Organisationen um einen Studienplatz bewerben. Die Auswahlkriterien sind folgende: erstens Annahme der Ideen des Marxismus-Leninismus und Mao Tse-tungs, zweitens zwei Jahre Arbeitserfahrung in der Praxis, drittens Beendigung der Oberschule, viertens gute Gesundheit und lediger Familienstatus und fünftens ein Alter von ungefähr 20 Jahren.

Ein Kandidat wird nur dann zugelassen, wenn er einmal von seinen Arbeitskollegen auf Herz und Nieren geprüft ist und wenn außerdem die medizinische Hochschule ihre Zustimmung erteilt.

c) Die Kosten des Studiums, Bücher, Unterkunft etc. trägt der Staat, der außerdem ein Taschengeld von 4 Yüan pro Monat (ungefähr DM 6,-) bezahlt. Wer schon früher mehr als fünf Jahre gearbeitet hat, ehe er zur Universität ausgewählt wurde, bezieht seinen Lohn weiter.

d) Nach Beendigung des Studiums erwartet man, daß der Kandidat an seinen früheren Arbeitsplatz zurückkehrt und dort medizinische Dienste leistet.

Das Studium dauert drei Jahre und stellt hohe persönliche und sachliche Anforderungen. An Heirat ist während dieser Zeit kaum zu denken. "Das Studium ist zu ernst, um ans Heiraten zu denken", sagte eine Studentin von 25 Jahren.

Was das Studium anbelangt, so soll der Student innerhalb von drei Jahren die Fähigkeit erlernen, normale Krankheitsfälle zu behandeln, die üblichen Operationen auszuführen und, falls schwierige Fälle anstehen, die richtigen Überweisungen vorzunehmen.

Für Spezialärzte gibt es nach Abschluß des Studiums die Möglichkeit der Weiterbildung. Hier befindet man sich allerdings seit der Kulturrevolution immer noch in der Phase des Experimentierens. Vorerst legt man größeren Wert auf einen breiten Stamm von "Normal"-Medizinern als auf Spezialärzte.

TAIWAN

(60) Auch nationalchinesische Soldaten haben Produktionsaufgaben

Wie CNA (deutsch, 28.8.74) meldet, sind bei der ersten Reisernte in diesem Jahre insgesamt 35.868 ha Reisfelder von Taiwans Soldaten abgeerntet worden. Alles in allem waren 595.311 Truppenangehörige zu diesem Einsatz abkommandiert worden. Diese Hilfe kam 94.676 Bauernfamilien zugute.

Im Gegensatz zu den Soldaten der "Befreiungsarmee" auf dem Festland sind die Soldaten in Taiwan auf die beiden Aufgaben des Kampfes und der Produktion beschränkt. Politische Aufgaben (Massenarbeit) obliegen ihnen nicht.

(61) Ermordung eines taiwanesischen Botschafters

Taiwans Botschafter in Honduras, Yü Kuo-ping, ist am 13.9. ermordet worden, nach Angaben der Polizei von seinem früheren Botschaftsfahrer (IHT, 14.9.74). Das taiwanische Außenministerium erklärte am 14.9. zur Ermordung, kein taiwanischer Diplomat in Lateinamerika sei bisher das Ziel von Guerilla-Aktionen gewesen. Nach lokalen Informationen müsse der Botschafter höchstwahrscheinlich das Opfer eines gewöhnlichen Verbrechens geworden sein (SWB, 17.9.74, nach CNA).

HONG KONG

(62) Immigrantenproblem

Während der letzten eineinhalb Jahre hat die Zahl der "Immigranten" aus der VR China nach Hong Kong eine Tageshöhe von rd. 200 Personen erreicht. Die Hälfte dieser "Immigranten" sind sogenannte "legale", die eine nicht unerhebliche Belastung der Hongkonger Wohlfahrtsbehörden darstellen und nach Meinung von Beamten "von China als nutzlos für China angesehen" werden. Die Hongkonger Regierung bemüht sich um eine Senkung der "legalen" Einwanderungsquote auf ca. 18.000 jährlich statt der zu erwartenden Zahl von 97.000 für 1973/74.

Anders sieht das Bild der "illegalen Immigranten" aus, die meist die haieverseuchten Gewässer zwischen der VR China und Hong Kong durchschwimmen. Es handelt sich in fast allen Fällen um jugendliche Flüchtlinge; 1973 ca. 30.000 und 1974 geschätzte 41.000, die in ihrer großen Mehrzahl als "sofort beschäftigungsfähig" eingestuft werden können und die nach Berichten aus Hongkonger Wirtschaftskreisen zumeist in Facharbeiterpositionen aufsteigen.